

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Ämliche Tageszeitung der NSDAP.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 93

Calw, Freitag, 23. April 1937

111. Jahrgang

Die Aussprache Schuschnigg-Mussolini in Venedig

Oesterreich erkennt die Bedeutung der Achse Berlin-Rom für Europa

Mailand, 22. April.

Mussolini traf am Donnerstagvormittag in Begleitung des italienischen Außenministers Graf Ciano und des Fliegergenerals Valle auf dem Flughafen in Venedig ein. Mussolini fuhr dann zum Bahnhof, um den österreichischen Bundeskanzler Schuschnigg zu empfangen. Nachdem Mussolini den österreichischen Bundeskanzler mit einem freundschaftlichen Händedruck begrüßt hatte, schritt Dr. Schuschnigg die Ehrenkompanien ab und begab sich dann mit Mussolini nach dem Hotel Danieli, wo die österreichische Delegation Wohnung genommen hat. Auf der Fahrt wurden den beiden Staatsmännern von der Bevölkerung Begrüßungsgruppen umgeben.

Vor seiner Abreise nach Venedig gab Bundeskanzler Dr. Schuschnigg einem Vertreter der „Politischen Korrespondenz“ Erklärungen über Sinn und Zweck seines Besuchs ab. Dabei führte er u. a. aus: „Meine bevorstehende Begegnung mit Mussolini betont den freundschaftlichen Charakter und auch die Fruchtbarkeit jener Zusammenarbeit, die in den römischen Protokollen ihre feste, auf verantwortungsbewusstem Friedenswillen errichtete Grundlage besitzt. Wir gedenken dabei der mannigfachen und wertvollen Unterstützung, die uns der Leiter Italiens in entscheidenden Augenblicken gewährt hat. Die Protokollstaaten wollen keine exklusive Gesellschaft bilden, sondern haben wiederholt erklärt, daß in ihrem Kreis jeder willkommen ist, der mit ihnen unter den gleichen Bedingungen loyal zusammenarbeiten will. In dieser Stimmung haben wir auch mit Genugtuung zur Kenntnis genommen, daß die italienische Regierung zu einem freundschaftlichen Akkord mit Jugoslawien gelangte, der einen wertvollen Beitrag zur Befestigung der Verhältnisse im Donauraum bildet. Es liegt also keine Veranlassung vor, in Venedig neue politische Ziele abzustechen oder nach neuen Wegen zu suchen.“

Besonderes Interesse verdient eine Wiener Meldung der „Stampa“, nach der die Ernennung eines „Trennhänders des nationalsozialistischen Elements“ durch die österreichische Regierung bevorzogen soll, als dessen Aufgabe bezeichnet wird, gemeinsam mit Schuschnigg und Zernatto, dem Staatssekretär für die Vaterländische Front, im Sinne der inneren Befriedung zu wirken. Es wird von einer Persönlichkeit gesprochen, die ins Auge gefaßt sei und die großes allgemeines Ansehen genieße, wenn sie es vielleicht auch nicht allen Extremisten ganz recht machen könne.

Dreistündige Unterredung

Die Unterredung Mussolini-Schuschnigg hat, wie in unterrichteten italienischen Kreisen verlautet, drei Stunden gedauert. Sie trug herzlichen Charakter und man nimmt an, daß in allen Fragen vollkommene Übereinstimmung herrscht. Ueber die Zusammenkunft bringen die römischen Abendblätter ganzseitige Berichte, in denen besonders die begeisterten Kundgebungen hervorgehoben werden, mit denen der italienische Regierungschef in Venedig begrüßt wurde. „Tribuna“ betont, daß die Besprechung keinerlei versteckten Absichten diene, sondern lediglich einer Prüfung der italienisch-österreichischen Beziehungen im Hinblick auf die jüngsten internationalen Ereignisse. Man müsse untersuchen, wie sich das Abkommen vom 11. Juli 1936 vollkommen verwirklichen lasse. Die Achse Berlin-Rom sei einer der wenigen Stützpunkte der unsicheren europäischen Lage, und auch Oesterreich erkenne deren augenblickliche und künftige Bedeutung. Schließlich erleichterten die italienisch-jugoslawischen Verträge es Oesterreich, seine Beziehungen zu Belgien freundlicher zu gestalten.

Angewiesheit über die Eröffnung der Weltausstellung schädigt die Pariser Wirtschaft

Schwere Verluste der Schiffahrtsgesellschaften und Hotels

Paris, 22. April.

Die Straßburger Ztg. „Der Elsäßer“ meldet unter der ironischen Ueberschrift „Internationale Weltausstellung“:

„Die ewige Angewiesheit über die Eröffnung der Weltausstellung wird jetzt langsam eine sehr peinliche Angelegenheit für die Regierung. Beinahe jeder, der etwas zu sagen hat, nennt in letzter Zeit ein anderes Datum für die Eröffnung. Die Leidtragenden bei dem ganzen Hin und Her sind die Verkehrs-gesellschaften, die Schiffahrtslinien, die Luftver-

kehrsunternehmen und vor allem die Pariser Hotels.“

In Fettdruck heißt es dann weiter: „In diesen Tagen wurden Tausende von Bestellungen aus dem Ausland bei den Pariser Hotels gestrichen, weil die Menschen aus Amerika, England und aus anderen Ländern der Welt nicht wissen, was denn nun eigentlich in Paris los ist. Besonders schwere Verluste hat auch die Compagny Transatlantique, das größte französische Reedereiunternehmen, erlitten. Diese Gesellschaft hatte vom 1. Mai ab bis in den November hinein alle Schiffsplätze ausverkauft und ist bereits dabei, zwei nicht mehr benutzte Schiffe auszubessern, um sie wieder in den Verkehr zu stellen. Nun sind fast alle bis zum 15. Mai bestellten Plätze gestrichen worden.“

„Volksfront“ gegen „Volksfront“

Im Zusammenhang mit den bevorstehenden Sitzungen des Generalrates des Departements Seine und des Pariser Stadtrates, in denen, wie gemeldet, eine Heraushebung der Autobus- und Untergrundbahntarife um 20 bis 50 v. H. beschlossen werden soll, hat der marxistische Gewerkschaftsverband von Groß-Paris einen „offenen Brief“ an alle Stadträte und Generalräte des Departements gerichtet. In diesem Brief protestieren die marxistischen Gewerkschaften von Paris und Umgebung gegen die geplante Erhöhung der Tarife der städtischen Verkehrseinrichtungen und drohen ganz offen mit dem „Volkszorn“. Am Schluß des Briefes heißt es: „Wenn der Stadtrat und die Generalräte dieser Warnung nicht Rechnung tragen, so werden sie für die Folgen einer allgemeinen Erbitterung und Unruhe verantwortlich sein, die den Interessen von Paris und des ganzen Landes höchst schädlich sein werden und ebenso schädlich auch für den Wirtschaftsaufschwung und selbst für die Weltausstellung.“

Der Gewerkschaftsausschuß für Buchdruckerei und Zeitungswesen hat beschlossen, anlässlich des 1. Mai keine einzige Zeitung in Paris erscheinen zu lassen. Der marxistische Gewerkschaftsverband ordnete im gleichen Zusammenhang an, daß die öffentlichen Verkehrsmittel in Paris am 1. Mai nur bis 20 Uhr verkehren, um die Beförderung der zahlreichen Arbeiter durchzuführen, die sich an den Kundgebungen beteiligen. Ab 20 Uhr wird die französische Hauptstadt also vollkommen ausgestorben sein, da auch die Autodroschken nicht fahren dürfen.

Sintelstein der Krönungs-Ehrengast

Bolschewistische Heuchelei zur englischen Krönung

Ganz London ist in Erwartung der bevorstehenden Krönungsfeierlichkeiten von einer feierhaften Erregung und Betriebsamkeit erfüllt, die das Gesicht der englischen Hauptstadt in diesen Tagen entscheidend bestimmt. Das ganze britische Imperium rührt zum 18. Mai, wenn unter strenger Einhaltung eines durch uralte Tradition hergebrachten Zeremoniells die Krönung Georgs VI. erfolgen wird. Unter den Staaten der ganzen Welt, deren Abgesandte dem feierlichen Krönungsakt in der Westminster-Abtei beiwohnen werden, wird auch die UdSSR durch ihren Kommissar für Auswärtige Angelegenheiten, Litwinow - Sintelstein, sowie durch den Sowjetmarschall Tuchatschewski vertreten sein.

Seit dem Eintritt der Sowjetunion in den Völkerbund, der Litwinow zum Ehrenpräsidenten wählte, hat man längst aufgehört, in der Beteiligung von Sowjetvertretern an feierlichen Staatsakten westeuropäischer Länder etwas Ungewöhnliches zu sehen. Die verblüffende Wandlungsfähigkeit Litwinows, der sich schnell und erfolgreich den westeuropäischen Kollegen von der Diplomatie anpaßt, hat bei diesen nicht selten bewirkt, daß man ihm die Rolle, die er spielte, auch wirklich glaubte. Man glaubte dem betrachten Bolschewisten in den blütenweißen Handschuhen, dessen Manieren bürgerlich-gefitzt, dessen Reden sehr gemäßig und gar nicht revolutionär waren, seine Zahmheit und Harmlosigkeit. Man glaubte Litwinow, der sich dem Völkerbund als Weltfriedensstifter und Beschützer der „demokratischen Freiheit“ präsentierte, zweifelte nicht an seiner Ehrlichkeit, wenn er seinen Friedenswillen beteuerte, und mißtraute ihm in keinem Augenblick. — Man ließ sich in seinem guten Glauben auch dann nicht beirren, wenn Litwinow in seinen Moskauer Kongressreden mit seinem Frack auch seine Friedensapostelmaske ablegte und sich als ein wütender, von Haß und Feindschaft gegen die ganze Welt erfüllter Bolschewist zeigte, der er immer war und bleiben wird.

Während Litwinow in Genf mit seiner alten Friedensleiter die Völkerbundsmittglieder in einen sanften Schlaf einlullte, arbeiteten seine Genossen von der weltrevolutionären Sparte feierhaft in allen Ländern der Welt wo sie Streiks, Zusammenstöße und Aufrände provozierten und das Feuer auflodernder Bürgerkriege immer aus neu schürten. Herr Litwinow zeigte in Genf seine unschuldige Miene, lächelte selbstzufrieden und registrierte im stillen ein stetes Anschwellen der kommunistischen Weltrevolution, von der er den Blick sehr gutgläubiger und verblassener Politiker durch seine mit viel Geschick geführte Doppelrolle abzuwenden verstand.

Daß diese Doppelrolle zuweilen zu sehr grotesken Situationen führte, verwirrte den Herrn Außenkommissar keineswegs. Einer der tollsten Tricks dieser Art war jener Trinkspruch, den Litwinow auf einem Moskauer Bankett zu Ehren des englischen Außenministers Eden auf den damaligen König Georg V. ausbrachte. — Diese beispiellose Unberührtheit Litwinows, die alle seine Genfer Heucheleien in den Schatten stellte, konnte er sich eben nur leisten, weil er sein raffiniertes Täuschungsmanöver als völlig geglückt betrachtete und weil er wußte, wie weit die Verblendung bei gewissen Politikern bereits vorgeschritten war. Es war die gleiche Verblendung, die es ihm möglich machte, angesichts der unberückten Wahlarbeit der Komintern in allen westeuropäischen Ländern von der „Friedens-Liebe“ der Sowjets zu sprechen.

Darüber hat man auch vergessen, daß der launige Bankettredner mit den glatten Allüren des westlichen Diplomaten im Vorkriegsrußland an einem Banditenreich beteiligt war, der in einem Ueberfall auf einen Banktransport bestand. Ebenso schien niemand mehr daran zu denken, daß der Vetter des Königs Georg V., der Zar Nikolaus II., von politischen Fremden jenes Mannes ermordet wurde, der sich

Wir brauchen gesunde Arbeiterwohnungen

Der Reichsarbeitsminister über die Bauaufgaben der Gemeinden

× Hannover, 22. April.

Auf einer Tagung der leitenden Gemeindebaubeamten behandelte Reichsarbeitsminister Seidler eingehend die Bauaufgaben der Gemeinden, die vor allem in der rechtzeitigen Vorförderung für eine städtebaulich einwandfreie Entwicklung und in der Umgestaltung der Städte und der Siedlungsgebiete, also in der Sanierung ungesunder Wohnstätten bestehen. Dies zu ermöglichen, ist ein neues Bau- und Bodenrecht im Werden, durch das eine einheitliche Rechtsgrundlage für den Städtebau geschaffen wird.

Die Neugestaltung der bedeutungsvollsten Aufgaben uneres Städtebaus soll zunächst beginnen. Die große Stunde der Städte-sanierung ist allerdings noch nicht gekommen, weil unsere ganze Lage uns zum Haushalten mit unseren Rohstoffen und unseren Fachkräften zwingt; sie soll aber jetzt schon vorbereitet werden. Dagegen duldet der Bau von Arbeiterwohnstätten keinen Aufschub. Hier ist die tatkräftige Mitwirkung der Gemeinden nicht zu entbehren und den Stadtbauräten erwachsen verantwortungsvolle Aufgaben. Das Reich hilft durch die Gewährung einer Reihe von Vergünstigungen bei der Schaffung von Arbeiterwohnstätten mit. Dabei soll, so weit irgend möglich, die Form der Kleinsiedlung gewählt werden.

Die Kreisleiter auf Burg Vogelsang

Der Vierjahresplan als Hauptthema

Berlin, 22. April.

Die Kreisleiter der Partei sind, wie gemeldet, auf der Ordensburg Vogelsang versammelt. Der Donnerstag war der Anreize und Unterbringung der rund 750 Kämpfer der Bewegung aus vorderster Front vorbehalten, die teilweise in Stubengemeinschaften

in den zehn Kameradschaftshäusern auf den vielen Terrassen der Ordensburg am Ufer der See zusammengesetzt sind. Die Eröffnung der Tagung, die bis zum 28. April andauert, nimmt Reichsorganisationsleiter Dr. Seyditz vor. Heute wird er zu den Höhepunkten sprechen, die auf sein Geheiß hier für ihre Pflichterfüllung am Volk gestählt werden. Als Kernproblem hat er in diesem Jahr den Vierjahresplan und seine Forderungen bestimmt, bei dessen Erfüllung gerade die Kreisleiter der Partei in vorderster Linie stehen. Die Referate der Tagung beginnen mit diesem bedeutenden Thema. Nach der Eröffnung werden am Vormittag nacheinander Leiter der Geschäftsgruppen des Beauftragten für den Vierjahresplan ihre Arbeitsgebiete vor den Kreisleitern entwickeln: Präsident Dr. Schrup behandelt das Thema des Arbeitseinsatzes, Ministerpräsident Röhlert Baden die Rohstoffverteilung und Gauleiter Josef Wagner-Breslau die Preisbildung. Der Nachmittag steht unter dem Eindruck des Besuchs und Vortrages von Reichsminister Dr. Goebbels. Anschließend wird General der Flieger Milch im Auftrage des Ministerpräsidenten zu den Kreisleitern sprechen. Mittagspausen und Abende der Tagung sind stets dem Erfahrungsaustausch untereinander, der Auseinandersetzung mit den behandelten Problemen, ihrer Übertragung auf den Alltag und der Kameradschaft vorbehalten.

Der Gesamtumsatz im deutschen Außenhandel war im März mit 871 Millionen RM. um 118 Millionen RM. höher als im Februar. Die Ein- und Ausfuhrwerte waren höher, als sie jemals seit Dezember 1932 gewesen sind. Da jedoch die Einfuhr um 400 (Februar: 347) Millionen RM. stärker stieg als die Ausfuhr mit 462 (406) Millionen, ging der Ausfuhrüberschuß leicht auf 58 (69) Mill. zurück.

es Brett
chdruck verboten.
Calw, Kreis
heit auf der Dr
ummt Kreisamts
llvertretung.
ppe Calw, Fu
g, den 23. April,
erbannarst.
Deute abend 8.15
Allgemeinen Kauf
t werden könne
hrling nach ent
eit befähige, auch
n Gebieten tätig
e
Sie das echte
NWASSER
alle. Das Haar
von Grund auf
voll und kräftig
für RM. 1.50 ist
vorrätig, ferner
38 und größer.
rwagen
Auswahl bei
an der Brück
nd Bekannte zu
im Gasthaus
den
ittenbronn
n Döffingen
eine Arbeit, die
Freude macht,
rsputz mit Quillola,
stermöbel, Oelfarb
ern sich bei Verwen
inigen Auszugs aus
amarinde.
llola
U-25-50-80

bedreitet hatte, auf den englischen König den Trinitätspruch auszubringen.

Darum nimmt es auch heute niemand mehr wunder, wenn Herr Litwinow und Herr Tschatschewski bei den Londoner Krönungsfeierlichkeiten jenen Staat vertreten werden, dessen führende Männer die kommunistische Weltrevolution herbeiführen wollen, die mit der Vernichtung der abendländischen Kultur auch dem englischen Herrscherhaus den Untergang bringen würde.

Wenn es bei jenem Moskauer Bankett zu Ehren Edens an der erwähnten grotesken Situation nicht fehlte, die durch Litwinows Frechheit herbeigeführt wurde, so entbehrt auch die Teilnahme des Sowjetmarschalls Tschatschewski am Londoner Krönungszeremoniell nicht einer besonderen Pikanterie. Es ist bekannt, daß Tschatschewski den Terroristen der kommunistischen Weltrevolution ein zwar radikales, aber dafür „erfolgsversprechendes“ Mittel empfahl, mit den den Sowjets nicht genehmen Staatsmännern anderer Länder aufzuräumen. Er legte nämlich diejenigen Zusammenkünfte der besonderen Beachtung der Terroristen nahe, wo möglichst viele Staatsoberhäupter an einem Ort versammelt seien — als eine besonders günstige Gelegenheit für Attentate in der Art des Anschlags in der Kathedrale von Sofia. Vielleicht wird sich mancher Politiker beim Anblick Tschatschewskis dieses Rezeptes erinnern, was zweifellos nicht zur Erhöhung des Gefühls seines Geborgenseins beitragen dürfte.

N. Wr.

„Es ist höchste Zeit...!“

London, 22. April.

In einer Zuschrift an die „Times“ erklärt A. R. Kennedy u. a., daß die Hauptbemühungen Großbritanniens auf eine neue Regelung mit dem Deutschen Reich gerichtet werden sollen. Es ist höchste Zeit, daß jemand mit der Ausarbeitung eines Friedensvertrages beginnt, wie ihn Großbritannien bereits 1919 hätte abschließen sollen: „Wir zwangen einem geschwächten Deutschen Reich vor 18 Jahren einen Frieden auf, aber wir haben noch immer einen Frieden mit einem starken Deutschen Reich abzuschließen“. Der Schreiber fordert weiter die Erwägung der deutschen Kolonialforderung. Großbritannien ist nicht berechtigt, Verhandlungen abzulehnen. Großbritannien muß zu einem baldigen geeigneten Augenblick die einzige ausstehende materielle Frage zwischen dem Deutschen Reich und Großbritannien, nämlich die Kolonialfrage, zur Sprache bringen.

Politische Kurznachrichten

Zum Geburtstag des Führers

hat auch der König von Ägypten, Faruk I., persönliche Glückwünsche übermittelt.

Ministerpräsident Brüning

ist mit seiner Gemahlin zu rein privatem Aufenthalt nach Italien gereist und nach kurzem Aufenthalt in Rom in Neapel eingetroffen.

Der Maibaum für Berlin

wurde am Geburtstag des Führers im ostpreussischen Forstamt Föderdorf gefällt. Der 40 Meter hohe Baum ist 150 Jahre alt. Er wird am 29. April von Gauleiter Koch in Berlin feierlich übergeben werden.

Das neue Kommandogebäude

der Marineflottille Nordsee in Wilhelmshaven ist

Zuchthaus für die geistlichen Hochverräter

Der Staatsanwalt beantragt 15 Jahre — Urteil nächste Woche

× Berlin, 22. April

Im Hochverratsprozeß gegen die römisch-katholischen Jugendführer beantragte der Staatsanwalt gegen den Hauptangeklagten, den 34jährigen Kaplan Josef Roffaint-Düsseldorf, wegen fortgesetzter, teilweise gemeinschaftlicher Vorbereitung zum Hochverrat 15 Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust unter Anrechnung der Untersuchungshaft; gegen den 32jährigen früheren „Sturmchar-Führer“ Franz Steber-Matgendorf wegen Vorbereitung zum Hochverrat sieben Jahre Zuchthaus und sieben Jahre Ehrverlust, gegen den 33jährigen Hermann Jülich-Düsseldorf wegen Vorbereitung zum Hochverrat zwei einhalb Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust, gegen den 35jährigen Kaplan Karl Kremer-Kemscheid wegen Beihilfe zur Vorbereitung des Hochverrats zwei Jahre acht Monate Gefängnis, gegen den 33jährigen Peter Gimmes-Düsseldorf wegen Beihilfe zwei Jahre Gefängnis und gegen den 24jährigen Hubert Schäfer-Düsseldorf wegen Unterlassung der Anzeige über das Vorhandensein hochverräterischer Druckchriften ein Jahr Gefängnis. Die Untersuchungshaft soll angerechnet werden. Bei dem 46jährigen Generalsekretär des katholischen Jungmänner-Bundes Deutschlands, Jakob Clemens-Düsseldorf beantragte der Staatsanwalt Freispruch mangels an Beweisen.

Die Anklagerede

In seiner Anklagerede faßte der Staatsanwalt das hochverräterische Treiben insbesondere des Hauptangeklagten Roffaint noch einmal zusammen: Es liegt hier ein Zusammenwachsen zwischen dem typisch kommunistischen Hochverrat auf der einen Seite mit dem besonders geformten Hochverrat auf Seiten des Kaplans Roffaint vor. Roffaint ist schon sehr früh aus seiner seelsorgerischen Arbeit für die katholische Jugend herausgetreten zu einer rein politischen Betätigung, deren Fäden hinführen bis zu den extremsten kommunistischen Bestrebungen, denen er sich freimütig und freiwillig geöffnet hat. Er stand innerlich den pazifistischen Kreisen im berühmten „Friedensbund deutscher Katholi-

ken“ nahe und unterstrich diese innere Verbundenheit auch dadurch, daß er ihm als Mitglied beitrug.

... es kommt alles noch anders!“

Schon 1932 ließ Roffaint in den Zeitungen des Ruhrgebietes Aufrufe erscheinen, mit denen er die jungen Katholiken von dem sich am politischen Horizont schon abzeichnenden Umbruch der Nation fernzuhalten versuchte. Ein politisches Ziel verfolgte er auch mit der Gründung des werkpolitischen Kreises 1932. Kennzeichnend für seine Einstellung ist ein Vorfall aus dem Jahre 1933: Damals legte er der Frau eines SA-Sturmführers nahe, ihren Mann zu überreden, daß er nicht in der Kirche in Uniform erscheinen solle mit dem Hinweis auf ein Führerbild: „Der bleibt ja doch nicht, es kommt alles noch anders!“

Aufforderung zur Sabotage

Eingehend behandelte der Staatsanwalt die Beziehungen Roffaints zu den verschiedenen kommunistischen Funktionären seit August 1933, die bis zu Mitgliedern des ehemaligen Hauptauschusses der KPD. reichten. Er gab diesen Funktionären immer wieder Gelegenheit, ihre zersetzenden Gedankengänge der katholischen Jugend bekanntzugeben und ganz offen zum Ungehorsam gegen den Staat, zu Streiks und Sabotageakten aufzufordern. Roffaint hat niemals widersprochen und trotz Warnung aus dem Kreise seiner eigenen Zuhörer nicht von der Fortsetzung seiner staatsfeindlichen Propaganda mit den Kommunisten gelassen. Seine Ausführungen wurden auch von den bolschewistischen Agenten nach Moskau gemeldet. Die in Moskau geschulte Berta Karg hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß es den Kommunisten nicht auf theoretische Diskussionen ankomme, sondern daß sie die noch schlummernde Aktivität der katholischen Jugendverbände wahr rufen wollten für den gemeinsamen Kampf gegen die nationalsozialistische Regierung. Immer wieder forderten sie deshalb Anschriften von Katholiken, die als „rote Anlaufstellen“ und als Unterschlupf für politisch verfolgte Kommunisten dienen sollten.

in Anwesenheit des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. R. Raeder, feierlich eingeweiht worden.

Den spanischen Bürgerkriegsparteien

hat die britische Regierung von der etwaigen Anwendung des Gaskrieges abgeraten.

Dem französischen Kriegsminister

Daladier gab der britische Außenminister Eden im Londoner Hotel „Savoy“ ein Frühstück, an dem u. a. auch Schatzkanzler Neville Chamberlain, Innenminister Sir John Simon, Luftfahrtminister Lord Swinton und der Chef des Generalstabes Feldmarschall Sir Trenchard teilnahmen.

Augenminister Beck in Bukarest

Der polnische Außenminister Beck und seine Frau trafen am Donnerstagnachmittag in Bukarest ein. Gleich nach seiner Ankunft begab sich Außenminister Beck in den königlichen Palast, wo er sich in die Besuchsliste eintrug. Hierauf machte er seinen Antrittsbesuch beim Außenminister.

Vorläufig keine internationale Konferenz

Der belgische Finanzsachverständige Frère, der im Auftrag von Neelands in Paris mit verschiedenen Persönlichkeiten des französischen Außenministeriums und Finanzministeriums Fühlung genommen hat, erklärte einem Vertreter des „Intransigent“, es sei in keiner Weise im Sinne von van Zeeland, für den Augenblick eine Konferenz, gleich welcher Art, einzuberufen; denn der belgische Ministerpräsident habe nicht die Absicht, etwas zu unternehmen, das nicht an Hand genauer Unterlagen gründlich vorbereitet worden sei.

Geschie an der Baskenfront

Fortschritte an verschiedenen Frontabschnitten in Spanien

Salamanca, 22. April.

Der nationale Heeresbericht von Donnerstag meldet: Die Fronten von Avila, Asturien, Leon, Madrid und Aragon ohne Neuigkeiten. Lediglich an der letztgenannten Front hatten

Saar-Verrat

Im Hause des römisch-katholischen Kaplans fand die kommunistische Funktionärin Karg auch Gelegenheit, einen dort anwesenden „Sturmchar-Führer“ aus dem Saargebiet zur Bildung einer katholisch-kommunistischen Einheitsfront für die bevorstehende Saarabstimmung aufzurufen. Wiederholt wurde über die katholisch-kommunistische Einheitsfront auch in Deutschen Reich verhandelt und Roffaint einigte sich mit dem kommunistischen Spitzenfunktionär Kaiser über den Wortlaut eines entsprechenden Aufrufes. Sein Erscheinen wurde nur durch die zwei Tage später erfolgte Verhaftung der Karg verhindert, der bald die Festnahme Kaisers folgte. Roffaints Wohnung wurde auch nach der Verhaftung der Karg als „rote Anlaufstelle“ benutzt.

Am Nachmittag begannen die Verteidiger mit ihren Schlussvorträgen. Das Urteil wird voraussichtlich zu Beginn der kommenden Woche gefällt werden.

die Bolschewisten versucht, einen Druck auf die nationalen Stellungen von Goa de Albaracin auszuüben.

Im Abschnitt von Caeres wurde der Ort Nena von den nationalen Truppen besetzt, wobei ein großes Getreidelager in die Hände der Nationalen fiel. An der Front von Biscaya wurden im Verlaufe des Donnerstags die Operationen weitergeführt. Um 15 Uhr konnten die Berge Carrascain und Seretti, sowie die Höhen 663, 657 und 643 erobert werden. Der sich zurückziehende Feind wurde von unseren Truppen verfolgt.

Südarmee: Bei den gestern an der Front von Cardoba stattgefundenen Kämpfen bei Roma del Valle wurden den Bolschewisten zwei sowjetrusische Tanks abgenommen. Der Gegner verlor außerdem eine große Zahl von Toten und Kriegsmaterial.

Die Mörder des Ag. Niede verhaftet

Buenos Aires, 22. April

Nach Mitteilung des Polizeichefs von La Plata an die deutsche Botschaft ist es gelungen, die Mörder des Parteigenossen Josef Niede zu verhaften. Die beiden Männer, die die feige, hinterlistige Mordtat begingen, sind zwei übel beleumundete Individuen. Bei dem einen handelt es sich um den italienischen Staatsangehörigen Martin Buccci, der einen kleinen Gemüshandel betreibt, der zweite Mörder ist ein 19jähriger Argentinier, den die Polizei in San Martin, einem Vorort von Buenos Aires, stellen konnte. Sein Name ist bisher noch nicht bekanntgegeben worden. In dem Geständnis, das die beiden Männer dem Untersuchungsrichter abgelegt haben, behaupteten sie, sie hätten nicht die Absicht gehabt, Niede zu töten. Vielmehr hätten sie es lediglich auf das Geld abgesehen gehabt, das Niede bei sich trug.

Schwarzfahrt ins Glück

Ein Roman von Liebe und Autofahren von H. M. Kritz

64

(Copyright by Dunder-Verlag, Berlin)

So etwas ist schwer nachzuweisen, besonders weil ich — wie gesagt — leider die Papiere nicht — er fuhr sich wiederholt über die Stirn — „aber wie dem auch sei. Die Regerepflicht für Sie besteht jedenfalls. Sie haben den Wagen kaputtgefahren. Sie müssen ihn auf alle Fälle ersetzen.“

„Dann sitzen Sie aber im Gefängnis!“, rief Hanne leidenschaftlich.

„Eben“, sagte Herr Silvestre, „darüber wollen wir uns doch gerade unterhalten. Wenn nämlich ich den Wagen ersetze und nicht Sie, dann ist die Angelegenheit für beide Teile zufriedenstellend geregelt. Ich habe zwar nicht gewußt, daß es ein gestohlenen Wagen ist — ich muß es immer wieder betonen, aber ich nehme die Ersatzpflicht auf mich. Der Gedanke, daß auch nur ein Schimmer von Verdacht auf mir ruhen bliebe, ist mir unerträglich, ich bezahle lieber allen entstandenen Schaden.“

„Das müssen wir uns erst noch überlegen“, sagte Hanne rauh, „Ihre Drehs, Herr — da bin ich sehr misstrauisch, neuerdings.“

Silvestre blickte Hanne mit einem Ausdruck von Verwunderung und leisem Vorwurf an. „Ich verstehe Sie nicht, Hanne“, sagte er bestimmt, „Sie sind mit einem Male so gehässig gegen mich — habe ich Ihnen jemals etwas getan, wir haben uns doch immer gut verstanden.“

Er wurde von Puwileit unterbrochen, der plötzlich seine Rolle vergaß:

„Aber noch besser haben Sie sich mit meinem Mädel verstanden“, rief er, „das können Sie gut, kleinen Mädeln den Kopf verdrehen, im gestohlenen Wagen in der Gegend herumtuschieren und den feinen Mann spielen, da fragen Sie nicht erst lange, ob ein Verdacht auf Ihnen sitzen bleibt. Sie denken, wenn Sie mit Ihrem Wagen ankommen, da sinken Ihnen alle kleinen Mädchen zu Füßen! Wie soll denn ein anständiger Mensch gegen so was konfuriieren, diese sogenannten feinen Herren von Ihrem Schläge, die machen ja die ganzen Mädchen verrückt, wenn einer heutzutage nicht mit einem Bombenwagen daherkommen kann, gucken die gar nicht mehr hin! Haben alle die Köpfe verdreht, weil sie dumme Kinder sind, die Sie und Ihregleichen nicht durchschauen! Aber wir durchschauen Sie, Herr! Wir kennen diese Gepetete-Herrschaffen mit Seidentüschlein und so. Wir wissen genau, wozu ihr alle eure Paradewagen habt, ihr wollt nur den ehrlichen, anständigen Männern die Mädels wegschaffen, das ist alles, weil euch ohne eure Wagen keine auch nur anquiden würde! Weil ihr alle über eure Verhältnisse lebt! Hochkapler seid ihr!“

Was in Herrn Puwileit hineingefahren war, schien völlig rätselhaft. Es war so viel aufgespeicherte Wut in ihm, so viel verbissener Ingrimm, daß man sich fragen mußte, wo dies alles wohl herkommen mochte. Der friedliche Herr Puwileit, der ein braves kleines Leben führte und mit Gott und der Welt auf verständlichstem Fuße zu stehen schien — hier brach etwas aus ihm hervor, das nicht erst von heute und gestern stammen konnte, und nicht nur einer bestimmten Person, sondern schlechtlich der Gattung Silvestre galt.

Das besondere Exemplar indes, das ihm gegenüberstand, ein kleiner, dicke Herr mit gepudertem Kinn, zu kurzen Armen und un-

sichtbaren Parfümflöschchen um sich her, dieser Herr Silvestre betrachtete mit leisem Erstaunen den sachverständigen Ingenieur, der weit über seinen Bezirk hinaus sich in Angelegenheiten mischte, die ihn nichts angingen.

Herr Silvestre wandte sich denn auch wortlos von ihm ab und fragte Hanne: „Ist das wahr, was er sagt? Sie sind — Sie kennen Grifa?“

Hanne blickte zu Boden.

„Nein“, sagte er rauh.

Rudis Augen blickten still und prüfend auf Hanne, glitten von ihm ab und begegneten Puwileits Blick. Herr Puwileit vergaß in diesem Augenblick seinen gerechten Zorn gegen sämtliche Silvestres der Welt, verblüfft und überumpelt stand er da: Hanne hatte nein gesagt? Wieso nein? Er hatte erwartet, daß Hanne doch zumindest eine kleine Abrechnung mit Silvestre vornehmen würde, aber so gar nichts —? War es vielleicht aus mit Grifa? Herr Puwileit hatte ganz stark das Gefühl, zu leben. Es geschahen Dinge! Es war etwas los! Und er stand mitten darin!

Herr Silvestre wandte sich befriedigt von Hanne ab. „Also gut“, sagte er, dann brauchen wir ja weiter keine Worte darüber zu verlieren. Die Herren sind mit meinem Vorschlag also einverstanden?“

„Wir wollen alles schriftlich festlegen“, sagte Rudi, „denn wir müssen die Gewähr haben, daß Sie tatsächlich dem ursprünglichen Besitzer des Wagens beziehungsweise seiner Versicherungsgesellschaft, den Verlust ersetzen. Dann ist niemand geschädigt, und wir sind mit Ihrem Vorschlag einverstanden. Aber die Gewähr müssen wir haben, sonst machen wir nicht mit.“

„Aber selbstverständlich“, beteuerte Herr Silvestre und legte seine Hand auf Rudis Arm, „meinen Sie denn, daß ich auch in

irgend etwas einlassen kann, was auch nur im geringsten —“

„Na, dann ist es gut“, sagte Rudi gelassen, „dann wollen wir hineingehen und ein Schriftstück aufsetzen.“

Sie gingen in das Büro und täfelten einen Vertrag aus, den Hanne mit drei Durchschlägen auf der Maschine tippte. Herr Puwileit stand hoch aufgeregt gegen die Tür gelehnt, wie ein stummer Wächtposten.

Als sie fertig waren, und Herr Silvestre alles unterschrieben hatte, verabschiedete er sich etwas kühl und formell und ging an die Tür. Hier drehte er sich aber noch einmal um und sagte: „Übrigens — nachdem ich den Wagen ja voll ersetzt, ist das — er zeigte mit dem Kinn auf den Hof — „ist das, was noch davon da ist, mein Eigentum.“

„Selbstverständlich“, sagte Rudi.

„Schön“, fuhr Herr Silvestre nachlässig fort, „ich werde die Trümmer also morgen abholen lassen.“

Herr Puwileit lachte hoch und schneidend auf.

Rudi warf ihm einen scheinbar mißbilligenden Blick zu.

„Selbstverständlich“, sagte er höflich zu Herrn Silvestre, „Sie können die Ueberreste des Wagens abholen lassen, sobald Sie uns eine Quittung vorlegen, daß Sie den Betrag eingezahlt haben.“

Herr Silvestre hob die Hand unter die Augen und blickte nachdenklich auf seine Fingerringel.

„Natürlich“, sagte er leise, „anders habe ich es mir auch gar nicht gedacht.“

Er gab sich einen Ruck und stieß die Tür auf.

Sie sahen ihn über den Hof gehen und um die Ecke verschwinden.

(Fortsetzung folgt.)

Vergeht die Arbeitssopfer nicht!

Wie im vergangenen, so auch in diesen Jahre, richten wir an die Betriebsführer die dringende Bitte, bei den Betriebsfeiern und Ausflügen die Veteranen der Arbeit nicht zu vergessen.

Betriebsführer, Gefolgschaft und Arbeitssopfer bilden eine geschlossene Kameradschaft und nehmen gemeinsam an den Betriebsfeiern teil.

Die alten Soldaten rüsten zum Jahresappell

Zum erstenmal seit der Madergreifung tritt am nächsten Sonntag der Landesverband des Reichs-Kriegerbundes (Koffhäuser) zu einem Appell in größerem Rahmen in der Landeshauptstadt zusammen.

350 alte Soldaten aus dem Bezirk Calw werden am Sonntag früh 6.54 Uhr mit Sonderzug zum Jahresappell nach Stuttgart fahren.

Reichsbeihilfen für den Umbruch von Grünland

Im Rahmen der Erzeugungsschlacht dienen zahlreiche Maßnahmen der Ertragssteigerung und der Vergrößerung der Nahrungsfläche für das wachsende Volk.

Die Reichsbeihilfe-Aktion lenkt das Interesse auf unsere Grünlandflächen. Nach der letzten amtlichen Bodenbenutzungshebung 1935 gibt es im Kreis Calw 9352 Hektar Wiesen ohne Bewässerungsanlagen und 260 Hektar Viehweiden (Dauerweiden).

Letzten Bodenbenutzungshebung im Kreis Calw: Wiesen mit einem Schnitt 26 Hektar, Wiesen mit zwei Schnitten 3410 Hektar, Wiesen mit drei Schnitten 516 Hektar.

Naturngemäß kommen nicht sämtliche Grünlandflächen für die Umwandlung in Ackerland in Frage. Die Bewilligung von Reichsbeihilfen für den Umbruch von Grünland und die Einzäunung von Viehweiden ist an eine Reihe von Voraussetzungen geknüpft.

Stellt Lehrlinge ein zur Sicherung des Facharbeiternachwuchses!

Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung veröffentlicht neue Anweisungen zur Sicherstellung des Facharbeiternachwuchses in der Eisen- und Metallwirtschaft, sowie im Baugewerbe.

Die Arbeitsämter haben unverzüglich alle diejenigen Betriebe zu ermitteln, die nach den eingegangenen Anzeigen mit ihrer v. H.-Zahl an Lehrlingen unter der v. H.-Zahl der Lehrlinge der Gewerbeart ihres Landesarbeitsamtsbezirkes erheblich zurückbleiben.

Ergibt die Prüfung, daß eine Einstellung von Lehrlingen nicht erfolgen kann, so wird der Betrieb zur Entrichtung einer Ablösung verpflichtet.

Für die der Wirtschaftskategorie Bauindustrie angeschlossenen Betriebe hat sich der Präsident der Reichsanstalt damit einverstanden erklärt, daß die Kontrolle der Befristung durch den engeren Ausschuss für Lehrlings- und Ausbildungswesen in der Wirtschaftskategorie Bauindustrie vorgenommen wird.

Jetzt dürfte es trocken und warm werden!

Der Landregen, der nun schon bald seit einer Woche niedergeht, hat dem Erdboden so viel Wasser gebracht, daß er für längere Zeit genügend Feuchtigkeit besitzt.

Feierstunden in Neuhengstett

Wie des Führers Geburtstag gefeiert wurde Neuhengstett prangte am Geburtstag des Führers in Flaggenschmuck.

lichem Dauergrünland, keinesfalls aber für den Umbruch kurzfristiger Feldfruchtfrüchte gegeben werden.

Schachturnier in Bad Liebenzell. Am Mittwoch trafen sich in der Bahnhofswirtschaft Bad Liebenzell die Schachfreunde von Calw und Bad Liebenzell zu einem Turnier.

der ersten Anordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes erreicht werden.

Ebenso bestimmte der Präsident der Reichsanstalt, in welchem Umfang in einem Betrieb oder einer Verwaltung ältere Angestellte zu beschäftigen sind.

Soweit es sich um öffentliche Betriebe und Verwaltungen handelt, setzt dies der Präsident des Landesarbeitsamtes fest.

Wenn das Ergebnis der Anzeigen es erforderlich macht, nimmt das Arbeitsamt mit dem Betrieb oder der Verwaltung wegen der Beschäftigung einer angemessenen Zahl älterer Angestellter unverzüglich Verhandlungen auf.

Wenn das Ergebnis der Anzeigen es erforderlich macht, nimmt das Arbeitsamt mit dem Betrieb oder der Verwaltung wegen der Beschäftigung einer angemessenen Zahl älterer Angestellter unverzüglich Verhandlungen auf.

Ergibt die Prüfung, daß eine Einstellung von Lehrlingen nicht erfolgen kann, so wird der Betrieb zur Entrichtung einer Ablösung verpflichtet.

tagsfeier der Partei und ihrer Gliederungen gemeinsam mit den Parteigenossen von Dittenbrom abgehalten.

Neuregelung der Haftpflichtfrage beim Wehrdienst

Die Reichsregierung hat am 9. April ein Gesetz erlassen, das für alle Soldaten von großer Bedeutung ist.

Würdigste Form des Dankes

Reichskriegsopferführer SA-Gruppenführer Oberleutnant zum Dankopfer der Nation

Der Reichskriegsopferführer SA-Gruppenführer Oberleutnant erläßt folgenden Aufruf: „SA-Männer und Frontsoldaten haben mit ihrem Einsatz für Volk und Nation stolz und freudig ihre Blutopfer gebracht.“

Zur Blutreinigung jetzt Sani-Deoys! Polg. 2.75 rein pflanzlich / keine Toberbereitung. In Apothek. u. Drogerien.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung für Freitag: Zeitweise frische, westliche bis nordwestliche Winde, anfangs noch leichtere Niederschläge.

Voraussichtliche Witterung für Samstag: Anfangs noch aufgeweicht, aber im ganzen Fortdauer des unbedeutenden Wetters.

Schömberg, 22. April. Die Freiwillige Feuerwehr hielt im Anschluß an eine Schaulübung ihre Hauptversammlung ab.



Herrenberg, 22. April. Die staatl. Rindviehschlachterei werden im Jahr 1937 abgehalten im Fleckviehzuchtverband für den Süßgau.

Nagold, 22. April. Die Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr fand dieser Tage im Gasthaus „Löwen“ statt.

Advertisement for Dr. Oetker's Puddingpulver. Text: 'Welch große Auswahl in vielerlei Geschmacks-Arten bieten doch Dr. Oetker's Puddingpulver!' Includes images of product boxes for 'Mandeln-Puddingpulver' and 'Götterspeise'.

Schwarzes Brett

Parteilos. Nachdruck verboten.

Partei-Organisation

Gau / Kreis / Ortsgruppen

NSDAP, Kreisleitung Calw. Der Kreis-
ausbildungsleiter.
Am Sonntag, den 25. ds. Mts. ist für sämt-
liche Vereinstagungen Ausbildungsdienst (For-
maldienst). Der Dienst kann auch marschblock-
weise durchgeführt werden. Der Marschblock
Calw mit Kreisstab tritt um 8 Uhr bei der
Turnhalle an. Der Marschblock Sirsau steht
8 Uhr 15 auf dem Turnplatz an der Sirsauer
Straße. Für jede Vereinstagung ist eine Schieß-
Kladde eingetroffen und kann abgeholt werden.

10., 16., 22., 28.

HJ. Unterbann U/126. Der Presserefer-
ent. Jeden Freitag von 20 bis 21 Uhr
Bücherausgabe. Leihberechtigt sind alle
Angehörigen der Hitlerjugend des Kreises
(HJ, J.B., B.D.M., J.M.). Gebühr 15 Pfennig.
Folgende Bücher sofort zurückbringen: „See-
teufel“, „Heranz, wir Jungen!“, „Engel Hil-
tensberger“, „Der Wehrwolf“, „Die Fahne
der Verfolgten“.

trat dagegen die Weckerlinie an, die insge-
samt bei 65 Bränden eintrifft.

Wildberg, 22. April. Im Schwarzwaldjaal
wurde eine Führer-Geburtsstagsfeier der NS-
DAP gehalten. Nach Musik- und Gesangsvor-
trägen gab Ortsgruppenleiter Schanz einen
Rückblick auf die Kampfzeit mit Auschnitten
aus dem Leben des Führers. Die Uebertra-
gung der feierlichen Vereidigung in München
bildete den Höhepunkt des Abends.

Karl der Große

in neuer Gesichtsbetrachtung

Eigenbericht der NS.-Presse
gs. Stuttgart, 22. April.

Am Mittwochabend sprach der nunmehr aus
Württemberg scheidende Gauleiter Schmidt
zur Eröffnung des zweiten Arbeitsabschnitts
des Volksbildungswerks vor Hunderten von
Zuhörern, unter denen man neben Vertretern
von Staat, Partei, Wehrmacht und Arbeits-
dienst aus den Leiter des Volksbildungswerks,
Hr. Leutloff, Berlin bemerkte, über das
vielmitteltätige Thema „Karl der Große
und die deutsche Volkwerdung“. Nach einer
eingehenden Schilderung der blutigen
Sachsentwürfe, in welchen das letzte germa-
nische Vaterland vernichtet wurde, kam der
Redner auf die Kaiserkrönung in Rom zu spre-
chen, wobei er hervorhob, daß sich damit Karl
nicht unter die Herrschaft des Papstes beugte,
sondern diesen Akt als formale Anerkennung
seiner Macht ansah, wie er auch bei seinen Ge-
berungen nicht auf die Ausbreitung des Chri-

stentums bedacht war, sondern die Christiani-
sierung lediglich als Mittel zur Beherrschung
dieser Volksstämme durchführte. Der oft von
Beifall unterbrochene Vortrag gipfelte in der
Feststellung, daß Karl wirklich eine über-
ragende Erscheinung in der euro-
päischen Geschichte ist, ein lebender Staats-
mann, der durch die Einführung des Christen-
tums die staatliche Verschmelzung der germa-
nischen Stämme durchführte. Für die damalige
Zeit mochte dies der einzige Weg zur Einheit
sein, die heutige aber baut ein neues Jahrtau-
send auf der Grundlage der völkisch-bio-
logischen Weltanschauung.

Denkzettel für zwei Rowdys

Göppingen, 22. April. Einen ordentlichen
Denkzettel erhielten zwei junge Leute für
Flegelerei, die sie am Göppinger Bahnhofs-
platz verübten und für die, wie schon so oft,
der überreichlich genossene Alkohol verant-
wortlich zeichnete. Nach allerhand Anjag
kamen sie auf die Idee, einen gerade vorüber-
gehenden Volksgenossen zu ärgern und zu be-
lästigen. Der Passant ließ sich die Belästi-
gung nicht gefallen und es kam dann zu
einem erregten Wortwechsel zwischen den drei
Beteiligten. Plötzlich glitt der Mann aus und
fiel zu Boden. Diese günstige Gelegenheit be-
nutzten die beiden Rowdys, um mit vereinten
Kräften auf den am Boden Liegenden los-
zuschlagen. Von den beiden Angeklagten, die
sich der gemeinschaftlichen Körperverletzung
schuldig machten, erhielten der Haupttädel-
führer 90 M. bzw. 30 Tage Gefängnis und
der Mitangeklagte 45 M. Geldstrafe oder
15 Tage Haft.

Vorbereitung

als nationalsozialistische Aufgabe

Die erste Arbeitstagung der Gaubeauftrag-
ten für die Dorfgemeinschaftsarbeit des
Amtes „Feierabend“ der NS.-Gemeinschaft
„Kraft durch Freude“, die gemeinsam mit
den Landesjugendwarten der Hitler-Jugend
und des Reichsnährstandes durchgeführt
wurde, hat allen Beteiligten zur Erkenntnis
gebracht, daß eine enge Zusammenarbeit
aller die Grundlage und die Voraussetzung
für das Erreichen des gefestigten Zieles dar-
stellt. Das Ziel aber soll sein: das Dorf
wieder auf sich selbst zu stellen! Das bedeutet,
daß alle Entscheidungen wieder aus dem
Dorfgeist, aus dem Geiste eines
gesunden Volkstums heraus, gefällt werden.

Wie im Großen Kreislauf und Ordnung
des Jahres und die Ordnung des mensch-
lichen Lebensablaufs so neugefaltet werden
müssen, daß sie dem Wesen unseres Blutes
entsprechen, so muß auch das Dorf in seinem
äußeren Erscheinungsbild nach dem gleichen
Gesetz entstehen. Den Mittelpunkt eines jeden
Dorfes soll später einmal das Dorf-
gemeinschaftshaus bilden, in wel-
chem geeignete Räume die Möglichkeit zur
geistigen und körperlichen Erziehung bieten
werden. Aus solcher Neuordnung des Lebens
zum Leben hin wird dann all das entstehen,
was die feischen und biologischen Gefahren

des Heute bannit und was durch das Wissen
um die Einordnung in die völkischen und
natürlichen Lebensgesetze als das letzte Ziel
unserer weltanschaulichen und politischen
Revolution erstrebt wird. Die Gaubeauf-
tragten des Amtes „Feierabend“ der NS.-
Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ werden
nun innerhalb ihrer Gaue, in den Kreisen
und Orten Arbeitsgemeinschaften bilden, in
denen die sachliche Führung derjenigen haben
wird, der am meisten leistet.

Günstige Weiterentwicklung

der Gewerbe- und Handwerkerbanken
Die Zweimonatsbilanzen per Ende Febr. 1937
der im Revisionverband und in der Zentral-
kasse zusammengefaßten 108 gewerblichen
Kreditgenossenschaften in Württemberg zeigen,
daß die günstige Fortentwicklung auch im neuen
Jahr angehalten hat. — Es beträgt die Bilanz-
summe nunmehr 284,8 Millionen (Ende 1936:
278,5 Millionen). An Geschäftsguthaben und
freien Reserven sind 37,6 (36,9) Millionen zu
verzeichnen. Die anvertrauten Gelder stiegen von
219,1 Millionen Ende 1936 auf 230,5 Millionen.
Die den Mitgliedern gewährten Kredite be-
trafen sich nunmehr auf 231,4 (227,8) Millionen.
An flüssigen Mitteln waren Ende Februar 54 Mil-
lionen gegen 49,1 Millionen Ende 1936 vorhan-
den. Die günstige Einlagenentwicklung gestattete
erhebliche neue Kreditgewährungen.

Für das „Dankopfer der Nation“ spenden
ist deutscher Sozialismus!

Württemberg an erster Stelle

Jahresbericht der Öffentlichen Bauparlasse
Die Öffentliche Bauparlasse Württemberg
steht unter den öffentlichen Bauparlassen im
Reich nach wie vor an erster Stelle; von dem
Gesamtvertragsbestand der öffentlichen Baupar-
lassen entfallen 32 (Vorjahr 31) v. H. auf die
Öffentliche Bauparlasse Württemberg. Im Be-
richtsjahr 1936 wurden 1706 Verträge über
16 585 000 RM. Vertragssumme abgeschlossen.
80 v. H. der Neubauschlüsse sind für Wohnungs-
neubauten bestimmt. In der kollektiven Abtei-
lung A wurde mehr auf die Gesamtfinanzierung
von kleinen Eigenheimen, in der mit Fremdgeld
geförderten Abteilung B mehr auf die kleinere
E. Hypothek geachtet. An der Gesamtvertrags-
summe sind beteiligt: 14 Proz. 1. Leiter, 19 Proz.
Präsidenten, 13 Proz. Beamte, 31 Proz.
Handwerker, Kaufleute und 23 Proz. freie
und verschiedene Berufe, Landwirte, Gärtner und Ab-
wehrschaften. Die Zahl der Rindgungen be-
trägt 0,8 (1,8) v. H. des Gesamtvertragsbestandes.
Der Gesamtvertragsbestand belief sich am Jah-
reschluß auf 16 461 Verträge über 134 553 000
Reichsmark Vertragssumme. Bauparlater waren es
am Jahresende 11 000. Zugeteilt wurden 1 277
Verträge mit 10 472 000 RM. Vertragssumme.
Die Gesamtzuweisungen belaufen sich
auf 9 110 Verträge über 77 382 800 RM.
Vertragssumme — 57,5 v. H. des gesamten Vertrags-
bestandes. 57 v. H. der Darlehen sind auf reine
Ein- und Zweifamilienhäuser gegeben.

Entbehrungen für die Existenz
der Gemeinschaft zu tragen, das
ist die Krönung allen Opfersinns.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste
Sonntag Kantate, 25. April 1937:
Lied: 17, Singet Gott.
8 Uhr Frühgottesdienst und Christenlehre
für die Töchter (Schäz), 9.30 Uhr Haupt-
gottesdienst (Schäz, Eingangslied: H. Dr.
meine Seele linge), Chorgefänge, 10.45 Uhr
Kindergottesdienst im Vereinshaus und
Wimberg.

Mittwoch, 28. April 1937:
8 Uhr Männerabend im Vereinshaus, und
Helferinnenabend.
Donnerstag, 29. April 1937:
8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus.

Katholische Gottesdienste
4. Sonntag nach Ostern, 25. April 1937.
(Markusstag)

Calw (Stadtpfarrkirche):
7.15 Uhr Frühmesse mit Kurzpredigt und
Kommunion (Deutscher Gesang). 9.30 Uhr
Mant mit Predigt (Deutscher Gesang). Anst. d.
Christenlehre, 19.00 Uhr Andacht. — Wer-
tags: Dienstag 6.30 und Donnerstag 7 Uhr
Schülermesse; Freitag 7 Uhr Pfarrmesse.
Samstag: Tag der nationalen Ar-
beit (Staatsfeiertag): 7 Uhr Gottesdienst.
Bad Liebenzell (Marienstift):
Montag 8 Uhr Gottesdienst.
Kinderheim (Sirsauer Wiesweg):
Mittwoch 7.15 Uhr Gl. Messe.

Gottesdienste der Methodikengemeinden
(Evangel. Freikirche)
Sonntag, den 25. April 1937

Calw: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst (Zeu-
ner), 11 Uhr Sonntagsschule, 20 Uhr Abend-
versammlung. — Mittwoch 20.15 Uhr Bibel-
stunde (Zeuener). — Freitag 20.30 Uhr Sing-
stunde.

Stammheim: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst.
14 Uhr Mittagspredigt (Zeuener). — Don-
nerstag 20.30 Uhr Bibelstunde (Zeuener).
Dorfkirche: 9.30 Uhr Predigtgottes-
dienst (Wals). 14 Uhr Mittagspredigt. —
Dienstag 20.30 Uhr Bibelstunde (Wals).

Marktberichte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt
vom Donnerstag, 22. April

Auftrieb: 2 Ochsen, 47 Bullen, 103 Kühe
23 Färjen, 300 Rälber, 974 Schweine. Preise
Ochsen a 44, b 40; Bullen a 42, b 38; Kühe a
bis 42, b 35-38, c 27-32, d 18-24; Färjen
a 42-48; Rälber: B Andere Rälber: a 60-65
b 53-59, c 45-50, d 37-40; Schweine a 52
b 1. 52, b 2. 52, c 51, d 48, e 45-48, f —
g 1. 52, 2. 46-48. Marktverkauf: a- und
b-Kühe, Ochsen, Bullen und Färjen zugeteilt.
Gandel in den übrigen Wertklassen lebhaft. Räl-
ber lebhaft. Schweine zugeteilt.

Stuttgarter Fleischgroßmarkt vom 22. April.
Ochsenfleisch a 75-78; Bullenfleisch a 72-75;
Rüchfleisch a 72-75, b 58-63; Färjenfleisch a 75-
78; Rälberfleisch a 86-97, b 86-97, c 70-80,
d 70-80; Schweinefleisch b 73. Marktverkauf:
Ochsen-, Bullen- und Färjenfleisch lebhaft, Räl-
berfleisch lebhaft, Rälberfleisch lebhaft, Schweinefleisch
lebhaft, Sammelfleisch ruhig.

Einquartierung.

Besonderer Umstände halber kommt die Einquartierung nicht
Dienstag, den 27. 4., sondern bereits einen Tag früher, also
Montag, und rückt Dienstag wieder ab. Manöverball Mon-
tag abend 8 Uhr im Badischen Hof.

Größere Anzeigen wolle man tags zuvor aufgeben!

Calw, 22. April 1937

Todesanzeige

Gestern Abend ist meine treue Freundin und Ge-
fährtin

Hermine Altfelig

im Alter von 59 Jahren nach langem Leiden
im tiefsten Frieden sanft im Herrn entschlafen.

In tiefer Trauer:
Familie Oberstl. Faber, Ravensburg
die Gefährtin: Loti Nicot

Beerdigung Samstag 2 Uhr von der Friedhofskapelle aus

Spindlerhof-Altburg, den 22. April 1937.

Todesanzeige

Verwandten und Bekannten zur Nachricht, daß
unser Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Johannes Mohr

heute vormittag 1/2 10 Uhr von seinem schweren
Leiden erlöst wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Kentschler.

Beerdigung am Samstag 1/2 3 Uhr.

Altburg, 23. April 1937.

Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim
Heimgang unserer lieben Tochter

Rosine Günther

für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer
Dierlamm, dem Musikverein, den Trägern, für die Kranz-
spenden und allen, die sie zur letzten Ruhestätte begleiteten,
sprechen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ofstelsheim

Zu verkaufen zwei

Motorräder

NSU. Baujahr 35, 200 ccm.
und T.A.S. 350 ccm.

Steuerfrei, Licht und Horn.
Karl und Gotth. Grözingen.

werden schnell beseitigt durch

Sommer- sprissen

1936 prämi- mit gold.
Medaill. London u. Antwerpen.

Jetzt auch 8. extra verst. in Tuben 1.25.
Gegen Pickel, Miaser Venus Stärke A.
Beschleunigte Wirkung durch Venus-
Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20.

Drog. Bernsdorff, Bahnhofstr. 19.

Jung gewohnt —
alt getan —
für alle Wäsche

Thompsons Schwan

Gutes Einkommen

bietet angesehenes Unter-
nehmen Damen u. Herren,
welche ihre Beziehungen
zu wirtschaftl. besser ge-
stellten Kreisen ausnutzen
wollen. Diskr. zugesichert.

Kurze Angebote unt. Nr.
St. L. 88 an die Geschäfts-
Stelle ds. Blattes.

Zugelassen ein
Kottweiler Metzgerhund

Näheres zu erfahren auf der
Polizeiwaage Calw.

Herrentricotwäsche Tricotsportheimden

Hildegard Steudle Wwe.
im Fotohaus Fuchs, II. Stock

Tüchtiges

Alleinmädchen

möglichst über 25 Jahre, das gut
kochen kann, in guten Haushalt,
3 Personen, bei hohem Lohn gesucht

Frau Otto Kircher, Pforzheim
Durlacherstraße 24
Reise für Vorstellung wird vergütet

Motorräder Motorfahräder

empfiehlt

Christian Koller, Fahrzeug-
handlung, Althengstett

Alzenberg

Am Sonntag, den 25. April, findet im
Sackhaus z. „Löwen“ ab 3 Uhr

Tanz

statt, wozu einladen

Die Kapelle Der Vespiger

Bersteigerung

am Samstag, vormittags 10 Uhr und mittags 2 Uhr im Lokal
Hinterhaus von Zigarrenhaus Schaufelberger, Eingang von der
Magoldstraße:

1 Spiegelstehle, 3 Kleiderkästen, 1 Küchenbrett mit
Marmorplatte, 1 Stuhl, 1 Napokmatratze bereits neu, ebenso
versch. Bettdecken, versch. Unterbetten, 3 Nachttische mit
Marmorplatte, 1 eiserne Kinderbettstelle, versch. Tische,
5 Polsterstühle, versch. Bettlatten u. Bettböcke, 2 Gasherde,
1 gemöbl. Stuhl, Matratze, 1 Waschwanne, 1 Sparherde,
1 schöner Plüschsofa, 2 Stühle, 1 Kleiderständer, 1 Wand-
uhr, 1 Schmelz, 1 Waschkübel, 1 Patentmatratze, 1 Rom-
mode, 1 Kleiderkasten, 2 Wolldecken, 1 runder Tisch für
Garten und Verschöneres.

Fr. Hennefarth, Bersteigerer f. Kreis Calw.

Das merke Dir

Holzböden und Dielen, ob
alt oder neu, wächst man
einfach mit dem färbenden
KINESSA-Holz Balsam. Da
bekommt der Boden wunder-
schöne Farbe (eichengelb,
mahagoni, nussbraun), Hoch-
glanz und Nahrung und wird
so schön wie Parkett. Auch
Holzement und Steinböden
sehen wohllicher aus mit

KINESSA HOLZBALSAM

Drogerie Bernsdorff

Offen
Zeitung-
ein salbes
Mausf!